

FARBTUPFER IM BRUCHWALD

SUMPF-SCHWERTLILIE UND BLUTWEIDERICH

Vom Frühsommer bis in den Herbst leuchtet es farbig zwischen den zahlreichen Grüntönen im Erlenbruchwald. Es sind dies die gelbblühende Sumpf-Schwertlilie und später die purpurroten Blütenkerzen des Blutweiderichs.

SUMPF-SCHWERTLILIE **(*Iris pseudacorus*)**

In Bruchwäldern, in Feuchtwiesen und an Ufern kann man an sonnigen Stellen Horste von langen, schwertförmigen Blättern mit dickem, kriechendem Wurzelstock entdecken. Es handelt sich um die **geschützte Sumpf-Schwertlilie**.

Die Pflanze ist in blühendem Zustand, von Mai bis zum Juli, unverwechselbar. Die gelben Blüten zeigen den typischen Schwertlilienaufbau: Drei schmalgestielte, eiförmige äußere Blütenblätter hängen elegant nach außen über. Drei schmalere innere Blütenblätter stehen steif aufrecht und werden von den aufrechten, breiteren Narben überragt.

Zumeist von Hummeln und Schwebfliegen bestäubt entstehen große, walzenförmige, überhängende Fruchtkapseln. Die scheibenförmigen Samen werden sowohl durch Wind (diskusartig segelnd) als auch durch Wasser (sie besitzen luftgefüllte Hohlräume) verbreitet.

Die Schwertlilie gehört zur Gattung **Iris**. Diese umfasst etwa 200 Arten, die fast ausschließlich im Mittelmeerraum und in Südosteuropa vorkommen. In Deutschland sind nur wenige Arten vertreten, u.a. die Sumpf- und die Sibirische Schwertlilie.

Der wissenschaftliche Name *Iris* geht, aufgrund der großen Farbenpracht der Blüten, auf die griechische Göttin des Regenbogens zurück. Der Artnamen *pseudacorus* bedeutet falscher Kalmus (von griech. *pseudos* = falsch und *akoros* = Kalmus) wegen der Ähnlichkeit mit dem bei uns seltenen Kalmus im nichtblühenden Zustand.

Die Herkunft des deutschen Gattungsnamen „Schwertlilie“ beruht auf den linealischen, schwertförmigen Blättern.

Lange Zeit hieß die Pflanze „Gladiolus“ (Kleines Schwert). Alte Namen für die Schwertlilie waren auch „gylgen“ oder „gilgen“ also Lilie.

Hildegard von Bingen (1098 - 1179) nennt sie zunächst „gladiolus“ später „swertula“.

Auch heute ist die Sumpf-Schwertlilie regional unter anderen Namen bekannt, beispielsweise:

- Schwertblume in Anhalt
- Scheerenslieper in Ostfriesland
- Heilebartsklapper in Braunschweig

Farbtupfer im Bruchwald

In der Geschichte trifft man häufig auf die Iris:

So befindet sich im Amuntempel von Theben ein Relief, Thutmosis I. gewidmet, mit reichem Blumenschmuck, darunter eine Iris.

Auch bei der „Lilie“ im Wappen der französischen Könige handelt es sich um eine Iris. Es wird berichtet, dass Louis VII. bei einer Schlacht auf moorigem Gelände voller gelber Blumen den Sieg davontrug. Im Traum beschloss er, die Blüte in sein Wappen aufzunehmen.

In Mythen und Aberglauben kommt die Iris immer wieder vor. Sie ist der Überbringer von Botschaften, Glückwünschen und Neuigkeiten.

|| **BLUTWEIDERICH** **(*Lythrum salicaria*)**

Die ausdauernde Staude, die den ganzen Sommer hindurch blüht, trifft man vor allem auf ausgesprochen nassen Böden, also im Röhricht, auf Feuchtwiesen, in Flachmooren und an Gräben.

An einem vierkantigen, aufrechten Stengel sitzen gegenständig oder in Quirlen die ungestielten, lanzettlichen Blätter. Am Ende der Hauptachsen stehen die purpurroten ährigen Blütenkerzen, die von Juni bis in den Herbst leuchten. Ihre Samen besitzen Schleimhaare, die sich am Gefieder oder an den Schnäbeln von Vögeln festheften und so verschleppt werden.

Der Blutweiderich ist ein Vertreter der Weiderichgewächse. Die Familie hat eine fast kosmopolitische Verbreitung, in

Blutweiderich (Lythrum salicaria)

Mitteleuropa sind jedoch nur wenige Arten vertreten.

Der wissenschaftliche Name **Lythrum** leitet sich von griech. lythron = geronnenes Blut, wegen der Blütenfarbe, ab. Die Laubblätter besitzen eine an manche Weiden erinnernde Form, daher *salicaria* von lat. Salix = Weide.

Im deutschsprachigen Raum ist der Blutweiderich unter verschiedenen Namen bekannt, z.B.:

- Ährenweiderich, Blutkraut, Isenhart
- Stolzer Heinrich, Roter Heinrich

Die Stengel und Laubblätter der Pflanze enthalten Gerbstoffe, die schon 1794 als Loh- und Gerbmateriale verwendet wurden.

In Notzeiten wurden die Blätter als Gemüse verzehrt oder zu einem Schnaps vergoren.

|| AUS DER PFLANZENHEILKUNDE (PHYTOTHERAPIE)

Einige Iris-Arten wurden als Heilpflanzen verwendet, bei der **Sumpf-Schwertlilie** war dies ausschließlich die Wurzel. Im Mittelalter verabreichten die Ärzte sie bei Husten, Verstopfung und Wassersucht. In Rußland bekamen Säuglinge beim Zahnen ein Wurzelstück zum Beißen.

Die oberirdischen Teile von ***Iris pseudacorus*** fanden keine Verwendung. Stengel und Laubblätter enthalten scharf schmeckende Giftstoffe. Sie verursachen beim Menschen

heftige Magen-Darm-Beschwerden mit Koliken und Erbrechen.

Auch ***Lythrum salicaria*** ist eine Heilpflanze und wurde medizinisch vielseitig verwendet: bei Darmentzündungen, Krampfadern, Halsschmerzen, Ekzemen, Schuppen und Wunden. Der Blutweiderich findet wegen seines hohen Gerbstoffgehaltes auch heute in der Naturheilkunde gegen innere und äußere Blutungen Anwendung.

Überlieferte Wirkungsweisen von Blütenpflanzen aus der Natur waren lange Zeit Bestandteil der Volksheilkunde. In den letzten Jahren wird der heilenden Kraft der Pflanzen wieder verstärkt Beachtung geschenkt. Im **Naturschutzgebiet Riddagshausen** ist das Sammeln von Pflanzen oder Pflanzenteilen jedoch nicht erlaubt.

BISHER SIND ERSCHIENEN

Nr. 1	Bitte nicht füttern	Nr. 8	Die Buchhorst	Sonderheft:
Nr. 2	Bruchwald	Nr. 9	Wintervergnügen im NSG	Eine Plattform entsteht
Nr. 3	Das Teichgebiet Riddagshausen	Nr. 10	Von Teichen und Fischen	
Nr. 4	Vögel im NSG Riddagshausen, Teil 1	Nr. 11	Kopfbäume	
Nr. 5	Patient Schapenbruchteich	Nr. 12	Feuchtwiesen	
Nr. 6	Vögel im NSG Riddagshausen, Teil 2	Nr. 13	Die Graugans	
Nr. 7	Das Röhricht	Nr. 14	Die Rohrweihe	

Das **Naturschutzzentrum Riddagshausen** ist ein gemeinsames Projekt von:



Verantwortlich: Dipl.-Biol. Dr. U. Heckeke, Dipl.-Biol. M. Wenst, C.Fuchs, N. Lenk, G. Sprenger
BUND-Kreisgruppe , Klint 18-21, 38100 Braunschweig, ☎ 0531/4738297
NABU-Bezirksgruppe, Hochstr. 18, 38102 Braunschweig, ☎ 0531/798649

Fotos: U. Heckeke
Abbildungen: verändert nach Hiller & Bickerich: Das farbige Buch der Arznei- und Heilpflanzen und nach Hegi: Flora von Mitteleuropa

Druck: Lebenshilfe Braunschweig
Der Druck dieser Broschüre wurde aus Mitteln der Stadt Braunschweig finanziert
Stand: Dezember 2000